

*DIE GEWERKSCHAFTEN PRANGERN EIN KLIMA DER ANGST AN*

# Selbstmorde, Spionage, Vetternwirtschaft ... Das Europäische Patentamt ist ein Pulverfass

Die Gewerkschaften prangern an, dass sich im Europäischen Patentamt ein Klima der Angst entwickelt hat, das zu Selbstmorden, Krankschreibungen und Repression geführt hat. Der Skandal hat inzwischen die Regierungen erreicht.



Benoît Battistelli, Präsident des Europäischen Patentamts (EFE)

[Carlos Sánchez](#)

Lesezeit 6 min

26.11.2015 – 05:00 Uhr

[Dies](#) sagt **Florian Mueller**, eine Autorität weltweit auf dem Gebiet der **Patenterteilung**: „Diese neueste Nachricht wäre an jedem Ort der zivilisierten Welt undenkbar, aber das

Europäische Patentamt gehört schlichtweg nicht zur zivilisierten Welt.“ Manche gehen sogar so weit zu [sagen](#), dass das Amt heute die letzte **Diktatur** auf europäischem Boden ist.

Worauf bezieht sich der Deutsche Mueller? Auf nichts weniger als das Klima der **Angst bei der Arbeit** und des **Psychoterrors**, das sich bei vielen der fast 7.000 Angestellten des Europäischen Patentamtes (EPA) ausgebreitet hat. Die Gewerkschaftsvertreter klagen an, dass es in den vergangenen Jahren mindestens fünf Selbstmorde gegeben hat (ein Angestellter hat sich im Juli 2013 in Den Haag aus dem Bürofenster gestürzt) und viele andere würden unter enormem **psychischen Druck** leiden, Patente zu erteilen, deren technische Qualität kaum geprüft wurde.

Was zählt, so versichern die Quellen, ist die Produktivität, auch wenn bestimmte Patente nachträglich für ungültig erklärt würden. Es liegen bereits [Anzeigen](#) vor – gestützt auf interne Dokumente eben jenes Patentamtes – welche enthüllen, wie bestimmte große Körperschaften bei der Entscheidung über einen Prüfungsantrag von einer **Vorzugsbehandlung** profitieren im Vergleich zu den kleinen Unternehmen.

Fast 2.000 Arbeitnehmer demonstrierten vor kurzem in den Straßen von München gegen die Amtsführung des Präsidenten und des Führungsstabs.

Der letzte Vorfall passierte am vergangenen Freitag, den 13. November, als zwei Angestellte, nämlich der Spanier **Jesús Areso** und der Franzose **Laurent Prunier**, dazu aufgefordert wurden, im Büro in Den Haag vor dem von ihrem Präsidenten, dem Franzosen **Benoît Battistelli** geschickten Untersuchungsausschuss des EPA auszusagen. Die Gewerkschaft [IGEPA](#) – welche die Angestellten des Patentamtes vertritt – [prangerte an](#), dass nach diesen Befragungsgesprächen – die mit der eindeutigen Absicht der Einschüchterung geführt wurden – beide sofort ins Krankenhaus gebracht werden mussten. Einer der beiden Angestellten hatte einen schweren Nervenzusammenbruch erlitten und der andere musste, aus ähnlichen Gründen, stationär behandelt werden. Prunier ist weiterhin krankgeschrieben.

Dies ist noch nicht alles. Einige Beamte wurden von ihren Posten entfernt und andere haben vor den Justizbehörden die Hetze [angezeigt](#), der sie ausgesetzt sind. Mindestens drei Arbeitervertreter sind in München von ihren Posten entfernt worden, [Elisabeth Hardon](#), **Ion Bromme** und **M. Weaver**, sowie zwei weitere in Den Haag. Der Vertreter der Franzosen im Ausland, der Sozialist **Pierre-Yves Le Borgn**‘, hat den Präsidenten des EPA um eine öffentliche Erklärung bezüglich des Klimas der Repression [gebeten](#) und dies in offizieller Form dem französischen Wirtschaftsminister, **Emmanuele Macron**, mitgeteilt, damit dieser sich in diese Angelegenheit einschaltet.

## Unlautere Praktiken

[Le Borgn](#)‘ prangert in seinem Schreiben harte Befragungen an, die mit einer „**außergewöhnlichen Gewalt**“ durchgeführt wurden, die einige Angestellte in einen Schockzustand versetzt haben, so dass sie medizinisch behandelt werden mussten. Weder die Menschenrechte noch die Arbeitsrechte können am Sitz des Europäischen Patentamtes außen vor bleiben, erinnert der leitende französische Mitarbeiter in seiner schriftlichen Mitteilung, der seinerseits die Mitgliedsstaaten darum bittet, solche Praktiken zu verurteilen.

Einige Beamte wurden von ihren Posten entfernt und andere haben vor den Justizbehörden die Hetze angezeigt, der sie bei der Arbeit ausgesetzt sind.

Die Situation ist so extrem geworden, dass, was für solch eine internationale Institution unerhört ist, in der Beamte aus vielen Ländern mit sehr unterschiedlichen Kulturen arbeiten, vor kurzem fast 2.000 Arbeitnehmer in den Straßen Münchens gegen die Geschäftsführung des – von Spanien unterstützten – Präsidenten und der Führungsspitze demonstriert haben, denen sie **Vetternwirtschaft** und **Unregelmäßigkeiten** einschließlich Bestechung vorwerfen. Letzten Endes, wie eine Quelle behauptet, die es vorzieht, anonym zu bleiben, ist die Stimme eines Repräsentanten **Albaniens** und **Georgiens** genauso viel wert wie die von Deutschland, was Kuhhandeln in Form von Reisen, Spesen, medizinischen Dienstleistungen oder außerordentlichen Einkünften ermöglicht. Etwas, was eine große Ähnlichkeit mit den Entscheidungsprozessen bei der FIFA hat, wo die Länder mit weniger Geldmitteln sich im Austausch gegen Geld den Entscheidungen beugen.

Der Skandal hat es bereits in mehrere große europäische Zeitungen [geschafft](#), und selbst der deutsche Datenschutzbeauftragte hat das Europäische Patentamt dazu aufgefordert, die Rechte der Arbeitnehmer zu beachten. In der niederländischen Presse war sogar davon [die Rede](#), dass bei dem EPA eine Schreckensherrschaft gegenüber den Angestellten eingezogen ist, die sich gegen die **willkürlichen Entscheidungen** ihrer Vorgesetzten versetzen.

## Nazipropaganda

Der Präsident des EPA, Benoît Battistelli, weist diese Anschuldigungen zurück, und in einem Brief ans französische Wirtschaftsministerium führt er die Vorfälle auf die Arbeitnehmervertreter selbst und eine „**Diffamierungskampagne**“ gegen seine Person zurück. Er spricht sogar davon, dass ein hoher Beamter des EPA von seinem Posten entbunden wurde, da er mit dem Verschwinden vertraulicher Dokumente in Verbindung gebracht worden sei und in seinem Büro sogar Waffen und Nazipropaganda gelagert habe.

Einige Abgeordnete des Europäischen Parlaments haben schon begonnen, sich für das Klima der Angst am Arbeitsplatz zu interessieren, das sich bei dem EPA eingenistet hat, die den Gewerkschaften zufolge von französischen Beamten eingekesselt ist, die dem Präsidenten nahe stehen und seine Prätorianergarde bilden. Die Beschwerde, dass bei einigen öffentlich zugänglichen Computern Vorrichtungen mit Kamera und **Spionageausrüstung** installiert worden seien, um die Schriftstücke der Angestellten zu kontrollieren, hat es bis nach Straßburg geschafft. Das EPA wurde von verschiedenen Instanzen [vorgeworfen](#), dass sie keine **Beschwerdekammer** haben, die ausreichend unabhängig ist. In dieser Kammer werden die Einsprüche erörtert, die gegen Entscheidungen des eigenen Patentamtes eingebracht werden.



Verschiedene Europaabgeordnete haben bereits Interesse an dieser Angelegenheit gezeigt.  
(EFE)

Das Amt ist eine Organisation mit internationalem Charakter, die unter dem Schutz des Europäischen Patentübereinkommens von 1973 geschaffen wurde, die ihre [eigenen](#) Arbeitsbedingungen eingeführt hat und Sitze in München, Den Haag, Berlin und Wien unterhält. Ihre Mitglieder sind alle Mitglieder der Europäischen Union (EU) plus zehn Kontinentalländer (Schweiz, Norwegen, Türkei, Albanien oder Georgien), und sie wird [seit 2010](#) von dem Franzosen Benoît Battistelli geleitet, der im Auge des Sturms gesehen wird und auf die **Rückendeckung** Spaniens zählen kann.

Tatsächlich wurde Battistelli im Juli 2014 von der spanischen Universität Menéndez Pelayo zum Doktor honoris causa erhoben. Der spanische Vertreter im EPA ist **Alberto Casado**, seit 2012 für fünf Jahre [gewählter](#) Vizepräsident und davor Generaldirektor des spanischen Patent- und Markenamtes. Die derzeitige Generaldirektorin ist **Patricia García-Escudero**, Schwester des Senatspräsidenten, die nach einer [strittigen](#) Nominierung zu ihrem Posten kam. Sie wurde ohne Einhaltung der administrativen Fristen gewählt.

Laut der deutschen Presse besteht das Problem darin, dass das Europäische Patentamt ein Staat im Staat ist, **da er nach seinen eigenen Gesetzen funktioniert**. Der Präsident verfügt statutengemäß über weitreichende Macht, und die einzige gesetzliche Aufsicht über ihn besteht aus dem Verwaltungsrat, in welchem die 38 Mitgliedsstaaten vertreten sind. Daher finden die **Spielregeln**, die in den Niederlanden oder Deutschland angewendet werden, bei dem EPA keine Beachtung. In den Worten von jemandem, der die Organisation gut von innen kennt, befindet sich das EPA „fern jeglicher Kontrolle“.